



**Geschichte und Region  
Storia e regione**

# TÄTIGKEITSBERICHT 2017

## 1. Publikationen

### 1.1. Zeitschrift „Geschichte und Region/Storia e regione“

Publikation von GR/SR 25 (2016), Heft 1: „Abessinien und Spanien: Kriege und Erinnerung / Dall’Abissinia alla Spagna: guerre e memoria“ (hg. v. Andrea Di Michele)

Publikation von GR/SR 25 (2016), Heft 2: „Verkehr und Infrastruktur / Trasporti e infrastrutture“ (hg. v. Andrea Bonoldi/Hannes Obermair)

### 1.2. Siglinde Clementi „Körper, Selbst und Melancholie. Die Selbstzeugnisse des Landadeligen Osvaldo Ercole Trapp (1634–1710)“

Im Herbst 2017 ist die Dissertation von Siglinde Clementi in der Reihe „Selbstzeugnisse der Neuzeit“ im Böhlau-Verlag erschienen. Die Studie befasst sich mit frühneuzeitlichen Körper- und Selbstkonzepten ausgehend von den drei Selbstzeugnissen, die der entmündigte Melancholiker und Landadlige Osvaldo Ercole Trapp (1634–1710) hinterlassen hat: eine Körperbeschreibung von Kopf bis Fuß, autobiographische Schriften und eine kurze Chronik des Hauses Trapp-Caldonazzo. Diese bilden für die Autorin den Ausgangspunkt ihrer Auseinandersetzung mit frühneuzeitlichen Körper- und Selbstkonzepten in einem dreifachen Schritt: durch Textanalyse, über die Biographie und Familiengeschichte des Landadligen sowie über Diskurse zu den Kontexten adelige Männlichkeit, Familie, Haus und Linie, Zeugungstheorien und Erziehung, Körpererfahrung und Körperbilder. Die Arbeit stellt einen originellen Beitrag zur Selbstzeugnisforschung, zur Sozialgeschichte des Adels und zur Erfahrungs- und Diskursgeschichte des Körpers dar.

„Geschichte und Region“ konnte die Drucklegung dieses Buches durch das Einwerben eines Druckkostenbeitrages von der Autonomen Provinz Bozen, Amt für deutsche Kultur, unterstützen.

### **1.3. Edition des Tagebuches von Philomena Prinoth Moroder**

„Geschichte und Region“ hat bereits 2016 Marion Ladurner für die wissenschaftliche Edition des Tagebuches von Filomena Prinoth Moroder beauftragt. 2017 konnte die Editionsarbeit abgeschlossen werden. Nun wird das Edition für die Publikation in der Schriftenreihe des Zentrums für Erinnerungskultur und Geschichtsforschung „Erfahren – Erinnern – Bewahren“ vorbereitet und im Herbst 2018 erscheinen.

„Geschichte und Region“ konnte für die Finanzierung der Editionsarbeit Beiträge von der Autonomen Provinz Bozen, Amt für ladinische Kultur, von der Stiftung Südtiroler Sparkasse und von der Universität Innsbruck, Vizerektorat für Forschung, einwerben.

### **1.4. Übersetzung ins Italienische des Buches von Edith Saurer „Liebe und Arbeit. Geschlechterbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert“**

Für die Übersetzungsarbeit des geschlechtergeschichtlichen Standardwerkes von Edith Saurer „Liebe und Arbeit. Geschlechterbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert“ vom Deutschen ins Italienische hat „Geschichte und Region/Storia e regione“ Andrea Gloria Michler beauftragt. Die bereits abgeschlossene Übersetzung wird nun für den Druck vorbereitet und 2018 im Verlag Viella erscheinen. Die Übersetzungsarbeit konnte finanziert werden durch Beiträge von der Autonomen Region Trentino-Südtirol und von der Stiftung Südtiroler Sparkasse und über ein Stipendium des EdithSaurer-Fonds Wien.

## **2. Veranstaltungen**

### **2.1. Tagung „Gefährdete Demokratie? Deutschland und Italien zwischen Finanzkrise, Zuwanderung und Europaskepsis“**

Die in Bozen am 12. und 13. Oktober 2017 stattgefundene Tagung, die Grundfragen der gegenwartshistorischen Demokratieforschung zu Italien und Deutschland thematisierte, wurde von „Geschichte und Region“ gemeinsam mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und dem Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen organisiert.

HistorikerInnen, PolitologInnen und Journalisten aus Deutschland und Italien diskutierten über die dreifache Krise der Demokratie und ihren weitreichenden Folgen und warfen dabei auch Schlaglichter auf den internationalen und europäischen Kontext. Begleitet wurde das Tagungsprogramm von einer Podiumsdiskussion, in der Politiker, Journalisten, WissenschaftlerInnen, Diplomaten und Blogger die Rolle der Medien (der „alten“ wie auch der „neuen“) in dieser dreifachen Krise thematisierten.

Diese frei zugängliche, simultan übersetzte Tagung stieß auf reges Interesse: Sie war recht gut besucht, z.T. auch von Schulklassen und löste ein vielseitiges Medienecho aus: in

zahlreichen Interviews für Presse, Radio und Rundfunk sind verschiedene ReferentInnen vor Ort zu Wort gebeten worden.

## **2.2. Heftvorstellung „Sonderjustiz im besetzten Italien“**

Am 10. Jänner 2018 wurde das Zeitschriftenheft „Sonderjustiz im besetzten Italien (1943–1945) in der Landesbibliothek „F. Teßmann“ von den beiden HerausgeberInnen Tullio Omezzoli und Kerstin von Lingen vorgestellt. Die Veranstaltung, in Zusammenarbeit mit der Landesbibliothek durchgeführt, wurde von zirka 40 Personen besucht.

## **2.3. Buchvorstellung „The Habsburg Empire“**

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung von „Geschichte und Region“ am 20. Jänner 2017 wurde zu einer öffentlichen Buchvorstellung geladen: Pieter M. Judson stellte im Gespräch mit Marco Bellabarba seine neue Publikation „The Habsburg Empire. A New History“ vor, in welcher etablierte Lehrmeinungen zur Habsburgergeschichte auf den Kopf gestellt werden.

Die Buchvorstellung organisierte „Geschichte und Region“ gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Regionalgeschichte der Freien Universität Bozen. Die Buchvorstellung wurde von zirka 40 Personen besucht.

## **2.4. Heftvorstellung „Abessinien und Spanien: Kriege und Erinnerung“**

Das neue Zeitschriftenheft von „Geschichte und Region/Storia e regione“ wurde am 17. Mai 2017 in der Landesbibliothek „F. Teßmann“ vorgestellt. Es sprachen der Herausgeber Andrea Di Michele sowie die Autoren Sebastian De Pretto, Joachim Gatterer, Enzo Ianes und Lorenzo Vicentini. Etwa 50 Personen sind der Einladung gefolgt. Die Veranstaltung war eine Zusammenarbeit zwischen „Geschichte und Region“ und der Landesbibliothek „F. Teßmann“.

## **2.5. Buchvorstellung „Geschichte im Fluss – Storia dell’Adige“**

Am 4. Mai 2017 wurde im Bozner Trevi-Zentrum das Buch „Il fiume, le terre e l'immaginario. L'Adige come fenomeno storiografico complesso“ vorgestellt. Es sprachen der Herausgeber Vito Rovigo, sowie Andrea Bonoldi und Hans Heiss. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der italienischen Landesbibliothek „Claudia Augusta“ durchgeführt.

## **2.6. Buchvorstellung „Mussolinis Kolonialtraum“**

Am 19. Dezember 2017 wurde im Kolpinghaus Bozen die Reisereportage von Helmut Luther vorgestellt, in welchem er von seiner Reise nach Abessinien und Eritrea erzählt, auf der er Zeitzeugen des faschistischen Eroberungskrieges trifft und Schauplätze von Kriegsverbrechen besucht. Die Buchvorstellung wurde eingeleitet mit einem kurzen historischen Aufriss von Leopold Steurer. Nachher sprach Thomas Kager mit dem Autor. Die Veranstaltung war eine Kooperation zwischen dem Verlag Edition Raetia und „Geschichte und Region“.

## **2.7. Filmreihe „Film&Geschichte“**

Auch im Jahr 2017 hat „Geschichte und Region“ in Zusammenarbeit mit dem Filmclub Bozen die historische Filmreihe „Film&Geschichte“ weitergeführt.

### **Filmabend „Die Banalität des Bösen und ihre Verdrängung“ (Filmclub Bozen, 1. Februar 2017)**

Seit der Eröffnung des Dokumentationszentrums am Bozner Siegesdenkmal und den Diskussionen um die Historisierung des „Mussolini-Reliefs“ am Gerichtsplatz ist auch in Südtirol der zunächst rätselhafte Satz Hannah Arendts „Niemand hat das Recht zu gehorchen“ geläufig. Weniger bekannt dürfte der Zusammenhang sein, in dem er steht: Die jüdische, deutsch-amerikanische Philosophin spricht mit diesem Satz dem in Jerusalem angeklagten ehemaligen SS-Mann Adolf Eichmann das Recht ab, seine Mithilfe zum Massenmord mit dem Verweis auf Gesetze und Befehle zu rechtfertigen. Gehorsam enthebt nicht von moralischer und juristischer Verurteilung. Nach 1945 entstanden in Deutschland und in Italien zahlreiche Formen und Strategien, mit der eigenen Schuld an Krieg, Gräueln und Massenmord umzugehen. Diesem schwierigen Thema widmete sich dieser Filmabend. Als Einstieg diente der Spielfilm von Margarethe von Trotta „Hannah Arendt“ (2012). Die Philosophin zwang in ihrem äußerst kontroversen Buch „Die Banalität des Bösen“ zu Fragen: Wie konnten Krieg, Verfolgung und Massenmord geschehen, wer war dafür verantwortlich, wie lässt sich derartiges in Zukunft vermeiden? Nach der Filmvorführung wurden diese Fragen in einer Diskussionsrunde weiter vertieft: Siglinde Clementi (unibz) sprach mit Filippo Focardi (Uni Padova) und Andreas Oberprantacher (Uni Innsbruck) über die Grundfragen der Schuld und Mitschuld und ihrer gesellschaftlichen Bewältigung, wobei besonders Italien, Deutschland und Südtirol im Vordergrund standen.

Das Interesse für diesen Filmabend war groß: 80 Personen nahmen teil.

### **Filmabend „La Grande Guerra“ (Filmclub Bozen, 25. Oktober 2017)**

Anlässlich des 100. Jahrestages der Schlacht von Karfreit, die als größte Niederlage in die italienische Geschichte einging, wurde in der Filmreihe der Klassiker von Mario Monicelli „La Grande Guerra“ (1959) gezeigt. In einer kurzen Einführung sprach der Historiker Carlo Romeo über die Wichtigkeit dieses Films für die Rezeption des Ersten Weltkriegs in Italien und fragte, welche Rolle er in der Entmystifizierung des Krieges gespielt hat und weshalb er einen Skandal auslöste. Knapp 70 Personen haben die Reihen des Kinosaals gefüllt.

### **Filmabend „100 Jahre Russische Revolution“ (Filmclub Bozen, 7. November 2017)**

Zum 100. Jahrestag der Oktoberrevolution 1917 wurde an diesem Filmabend der Stummfilmklassiker von Sergej M. Eisenstein „Panzerkreuzer Potemkin“ (1925) gezeigt, der eine kleine Episode aus der Revolution von 1905 erzählt: die Meuterei auf einem Panzerkreuzer der Schwarzmeerflotte. Im Anschluss an den Film diskutierte Michaela Oberhuber mit den Historikern Kurt Scharr und Enzo Ianes über die Ursachen der Russischen Revolution und über die Ereignisse im Jahr 1917, aber auch über die Soldaten und Kriegsgefangenen aus dem heutigen Südtirol/Trentino, die sich 1917 an der russischen Front bzw. in Russland befanden und schließlich über die Auswirkungen, die die Russische Revolution auf unsere Region hatte. Der Filmabend war mit 110 Personen sehr gut besucht.

## **2.8. Beratungstätigkeit, Projektkoordination und Kontaktstelle**

Das Büro von „Geschichte und Region“ beim Südtiroler Landesarchiv hat sich zu einer Anlaufstelle für historisch-wissenschaftlich Arbeitende entwickelt. Es bietet Beratungstätigkeit zu einzelnen Projekten; vor allem DoktorandInnen, die zur Südtiroler/Tiroler Geschichte arbeiten, aber auch WissenschaftlerInnen, die ein eigenes Forschungsprojekt oder ein lokales Geschichtsprojekt durchführen wollen (Dorf- und Stadtgeschichten, Ausstellungen usw.), werden beraten. Darüber hinaus koordiniert die Arbeitsgruppe selbst Projekte, sucht um Finanzierungen an und begleitet deren Umsetzung. Dem Informationsaustausch und dem Kontakt zwischen WissenschaftlerInnen über die Grenzen Südtirols hinaus kommt mit dem Ziel eine Geschichtsschreibung auf neustem wissenschaftlichem Stand zu fördern, ein besonderer Stellenwert zu. Das Büro ist daher eine Kontaktstelle für Historiker und Historikerinnen in Südtirol, vermittelt aber auch im größeren regionalen Rahmen und im Austausch zwischen deutsch- und italienischsprachiger Historiographie.

## **3. Forschungsprojekte**

### **Projekt „Neue Quellen für die Wirtschafts-, Sozial und Institutionengeschichte Trients: das Salvadori-Archiv“**

Das Projekt „Nuove fonti per la storia economica, sociale e istituzionale trentina: le carte dell'Archivio Salvadori“, das von „Geschichte und Region/Storia e regione“ getragen und von Cinzia Lorandini (Universität Trient) in Zusammenarbeit mit dem „Dipartimento di Economia e Management“ der Universität Trient, dem Staatsarchiv Trient und dem Amt für „beni archivistici, librari e Archivio provinciale“ der Autonomen Provinz Trient geleitet wird, ist auf die Neuordnung und Aufwertung des Salvadori-Archivs ausgerichtet. Diese umfangreiche Dokumentensammlung, die innerhalb des Trienter Staatsarchiv aufbewahrt wird, beinhaltet Informationen zu den familiären und geschäftlichen Angelegenheiten der Familie Salvadori aus Trient, Kaufmänner und Unternehmer, die auf dem europäischen Markt ab der zweiten Hälfte des 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts tätig waren und seit dem Ende des 18. Jahrhunderts vor allem in der Produktion und dem Handel von Seide spezialisiert waren.

Im Jahr 2017 wurde die dritte Phase des Projekts durchgeführt, wiederum mit der Finanzierung durch die Stiftung CARITRO und der Gemeinde Margreid. Im Rahmen dieses Projekts wurde am 15. Dezember 2017 eine Tagung an der Universität Trient zum Thema Frauen und Wirtschaft im Trentino durchgeführt.